

Konturen einer Stadt. Von der Stadtmauer zu den heutigen Grenzen Nürnbergs

Vom 13. März bis 1. Juni 2014 präsentiert das Museum Industriekultur in seiner Ausstellung „Konturen einer Stadt. Von der Stadtmauer zu den heutigen Grenzen Nürnbergs. Ein fotografischer Rundgang mit Herbert Liedel“ Aufnahmen der historischen und der heutigen Grenzen Nürnbergs.

Vom Mittelalter bis zur Industrialisierung waren die Konturen Nürnbergs durch massive Mauern definiert. Drei Mauerringe, der früheste unmittelbar um die Burg, ein zweiter, von dem noch heute Reste erkennbar sind, und ein dritter, die heutige Stadtmauer, markierten die Grenzen der Stadt. Mauern, Türme und Schanzen grenzten Nürnberg dabei nicht nur optisch ein, sondern schützten auch die Bewohner vor feindlichen Angriffen. Entsprechend veränderten diese Mauern als wehrtechnische Anlagen mit den Neuerungen in der Kriegstechnik immer wieder ihr Aussehen. So zog beispielsweise die Entwicklung schwerer, durchschlagskräftiger Geschütze eine Verstärkung der Befestigungsanlagen nach sich. Als die Geschütze dann auch den dicken Steinmauern gefährlich werden konnten, wurden im 15. Jahrhundert die Zwinger errichtet und ein 20 Meter breiter Graben angelegt. Später folgten Bastionen und Kanonentürme.

Bis ins 19. Jahrhundert gab es in der Stadtmauer nur fünf Tore und zwei kleine Fußgängerdurchlässe, allesamt streng bewacht. Mit der Zeit machten die fortschreitende Entwicklung der Waffentechnik und der Wandel der Kriegsführung derartige Wehranlagen einzelner Städte jedoch schließlich überflüssig.

Ursprünglich beschränkte sich das Stadtgebiet Nürnbergs auf das Areal der heutigen Altstadt innerhalb der Mauer. Als dann mit der beginnenden Industrialisierung der Zuzug von Arbeitskräften für die neuen Fabriken zu einem starken Wachstum der Städte führte, wurden vielerorts die Stadtmauern einfach abgerissen. Nicht so in Nürnberg. Schließlich war die Stadt „Waffenplatz“ des bayerischen Königs und musste daher bis 1866 ihren Festungsstatus erhalten. Aber auch danach machte die Entwicklung Nürnbergs zur industriellen Hochburg Bayerns zwar einige Mauerdurchbrüche und Öffnungen erforderlich, die Gesamtanlage blieb jedoch erhalten – nicht zuletzt wohl deswegen, weil deren historische Bedeutung mehr und mehr erkannt wurde.

Kontakt:

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Hirschelgasse 9-11

90403 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-54 20

Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81

presse-museen@stadt.nuernberg.de

Museum Industriekultur

Äußere Sulzbacher Straße 62

90491 Nürnberg

Telefon: 09 11 / 2 31-38 75

Fax: 09 11 / 2 31-74 32

museum-industriekultur@

stadt.nuernberg.de

www.museen.nuernberg.de

museen der stadt nürnberg

Von dem einst 5 km langen Bauwerk sind heute immerhin noch 3,8 km und mehr als 70 Türme erhalten. Ihre Funktion als Stadtgrenze hat die Mauer allerdings längst verloren. Aus der ehemals existenznotwendigen Wehranlage ist ein einmaliges geschichtsträchtiges Denkmal von europäischem Rang geworden, dessen Erhaltung viel Aufwand erfordert. Die weitgehende Nutzung der Türme und des Grabens schützt die mittelalterliche Bausubstanz am besten vor Verfall und erhöht die Identifikation der Nürnberger mit ihrer Stadtmauer jenseits des großen touristischen Interesses.

Der Begriff „Weichbild der Stadt“ verweist darauf, dass die Kontur der Stadt heute nicht mehr erkennbar ist – von Markierungen auf Landkarten einmal abgesehen. Eigentlich erwartet man von einer Grenze etwas Trennendes. Wer aber glaubt, dass sie dort verläuft, wo bebautes Gebiet endet und Grünland beginnt, irrt in den meisten Fällen. Die heutige, 155 km lange Stadtgrenze verläuft als „gedachte Linie“ durch Felder und Wiesen, parallel zu Straßen, mitten durch Wohngebiete oder naturbelassene Waldlandschaft.

Nachdem der Nürnberger Fotograf Herbert Liedel die Stadtmauer und ihre Türme bereits über Jahrzehnte zu allen Jahreszeiten bildlich dokumentiert hatte, begann er, auch die heutige Grenze fotografisch in der Tradition des Bildjournalismus zu erfassen. Dabei machte er überraschende Entdeckungen, die viele Ansatzpunkte zu weiterführenden Reportagen liefern. Seine faszinierenden Fotos vermitteln ein völlig kontroverses Spektrum zur mittelalterlichen Stadtmauer. Sie spannen einen weiten Bogen von naturbelassener Landschaft zu dichter Verkehrs- und Wohninfrastruktur, von unbekanntem Schauplatzen und skurrilen Situationen. Sie markieren die Konturen einer modernen Großstadt im Zentrum einer übergeordneten Metropolregion, deren erkennbare Grenzen aufgehoben sind.

Zur Ausstellung erscheint eine reich bebilderte Begleitpublikation. Sie umfasst 144 Seiten und ist für 19,95 Euro an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich.

Ausstellung und Begleitpublikation sind eine Kooperation mit dem Stadtarchiv Nürnberg.

BEGLEITPROGRAMM

Moderierter Ausstellungsrundgang mit Herbert Liedel

Im Dialog mit einem Mitarbeiter des Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrums der Museen in Nürnberg (KPZ) erläutert Herbert Liedel eine Auswahl seiner Bildmotive. Er macht dabei sowohl entlang des alten Stadtmauerrings Station als auch an den vielfach unbekanntem Orten der gegenwärtigen Stadtgrenze.

Termine: So, 23.03., 06.04., 11.05. und 01.06.2014, jeweils 14 Uhr
Die Führung ist im Museumseintritt enthalten.



13.03.2014



Seite 3 von 3

INFORMATIONEN KOMPAKT

Laufzeit

13. März bis 1. Juni 2014

Eintritt

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen. Der Katalog kostet 19,95 Euro und ist an der Museumskasse sowie im Buchhandel erhältlich.

Kontakt

Museum Industriekultur
Äußere Sulzbacher Straße 62
90491 Nürnberg
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75
Fax: 09 11 / 2 31-74 32
E-Mail: museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de
www.museum-industriekultur.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

Anfahrt

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

